



Evangelisch in Büderich

Der Gemeindebrief



Foto: Barbara von Renteln

Juni – August 2019



Auf ein Wort	1
Gebetswecker	2
Gedanken zum Beten	3
Liedbetrachtung	4
Aktive Senioren	5
Aus dem Presbyterium	6
Das Soziale Jahr	8
Verabschiedung von A. Hartmann	9
Krabbel-Gottesdienst	10
Jubiläums-Konfirmation	12
Kirchentag 2020	13
Rund um die Kirchtürme	14
Unsere Gottesdienste	16
Studienreise St. Petersburg	18
Projektstage	20
Konfirmationen 2019	21
Der nächste Sommer	22
Liederabend	23
Kirchenmusik	24
Kirchenkonzerte in den Gemeinden	26
Gemeindefest	27
Kinder Küche Kirche	28
Urlaubswünsche	29
Fünf Minuten Kirchenkunde	30
Kirchenrätsel	31
Adressen	34

IMPRESSUM

Der Gemeindebrief wird herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Büderich. Vi.S.d.P.

Redaktion: Pfarrer Wilfried Pahlke, Karl-Arnold-Str. 10, 40667 Meerbusch
Helga Girlich, Anke Ohland-Philippi, Sabine u. Wilfried Pahlke, Heike Sonntag
Bernd Opderbeck, Barbara von Renteln
Auflage: 4.000 Exemplare
Anzeigen, Design MDS-Marketing • J.R. von Massow
u. Produktion 02.159-5459 mds@vonmassow.com

Für unverlangt eingesandte Artikel oder Fotos wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, Texte zu revidieren. Leserbriefe sind jederzeit herzlich willkommen.

Bankverbindung: Evangelische Kirchengemeinde Büderich
IBAN: DE15 3055 0000 0059 2111 93
BIC: WELA DE DN

Liebe Gemeinde,

nach rechts oder nach links – wohin soll ich gehen? Die Wege können so unterschiedlich sein. Vor allem: was erwartet mich auf dem einen oder dem anderen Weg? Das Titelbild unseres Gemeindebriefes gibt mir einen guten Hinweis: vor der Entscheidung der Richtung sollte ich mich in aller Ruhe hinsetzen und überlegen. Schön ist es, wenn ein wunderschöner Baum mich zusätzlich einlädt, eine Zeit zu verweilen. Danach könnte ich aufbrechen. Und egal, für welchen Weg ich mich entscheide, kann ich gewiss sein: einer wird mich führen und begleiten. Diese Zusage hat uns Gott gegeben. Und das gilt auch in den Ferien.

Seien Sie behütet und begleitet!
Eine erholsame Sommerzeit wünscht
Ihnen im Namen der Redaktion

Wilfried Pahlke



Vor uns liegen Sommer, Sonne, Strand und Meer oder Berge – das klingt für mich nach Urlaub. Ausruhen, Auszeit. Wie wichtig das für uns ist, wissen wir vom Kopf her alle. Unser Körper erinnert uns gelegentlich schmerzhaft daran, wenn wir mal wieder ein „Ja, aber...“ angehängt haben. Am Sonntag ist endlich Zeit, um Unerledigtes zu bearbeiten. Auch im Urlaub werden Mails gelesen und beantwortet. Warum eigentlich? Weil ausruhen, frei machen uns Protestanten immer ein schlechtes Gewissen macht? „Geh hin zur Ameise, du Fauler, sieh ihre Wege und werde weise.“ Eine Lebensweisheit aus dem Buch der Sprüche 6,6 die oft als warnendes Beispiel benannt wird.

Doch niemand kann ununterbrochen arbeiten, für andere da sein, predigen oder zuhören. Auch in der Bibel finden wir Hinweise darauf, dass Menschen schon immer etwas brauchten wie eine Auszeit. So wünschte sich schon der Psalmbeter von Psalm 55, als es noch eine unerfüllbare Sehnsucht war, dass er von alldem, was um ihn ist und ihn belastet, entfliegen könne: „O hätte ich Flügel wie die Tauben, dass ich wegflöge und Ruhe fändel!“ Psalm 55,7. Ich fand eine schöne Geschichte zum Thema „Jesus nimmt frei“ von Nicholas Allan:

Jesus leistet harte Arbeit, um die Welt schöner und besser zu machen: Er heilt Menschen, er tut Wunder, erzählt

die schönsten Geschichten von Gott. Eines Tages aber wacht er auf und ist völlig erschöpft. An diesem Tag klapperten die Wunder nicht so gut, und bei den Geschichten, die er erzählt, fällt ihm plötzlich der Schluss nicht mehr ein. Jesus entschließt sich, zum Arzt zu gehen. Der sagt: „Du bist müde, Jesus. Ruh dich aus. Tu etwas, was dir Spaß macht.“

So nimmt Jesus einen Tag frei. Er geht spazieren und schlägt Rad durch die Wüste, er jongliert mit seinem Heiligenschein und macht einen Ausritt auf seinem Esel. Es ist ein wundervoller Tag, und abends geht es ihm richtig gut.

Dann aber kommt das schlechte Gewissen: „Ich habe nicht einem einzigen Menschen geholfen“, denkt er. „Den ganzen Tag habe ich nutzloses Zeug gemacht.“ Jesus geht also zu seinem Vater und erzählt ihm alles. Von seinem wunderbaren Tag und von dem schlechten Gewissen danach. Als er fertig ist, sagt sein Vater:

„Schau einmal zurück, Jesus. Da, wo du Rad geschlagen hast, sind in der Wüste Quellen entsprungen. Wo du jongliert hast, tragen die Bäume die herrlichsten Früchte. Und alle, die du auf deinem Esel getroffen hast, wurden plötzlich fröhlich. Du siehst: Nur wenn du selbst froh bist, kannst du auch andere glücklich machen.“ Ich wünsche uns allen eine erholsame Auszeit!

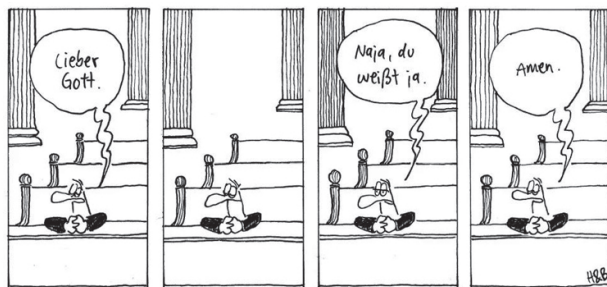
Pfarrerin Birgit Schniewind, Osterath



Erfahrungen mit dem Gebetswecker

Stell dir vor, du tust nichts und es verändert sich alles – Erfahrungen mit dem Gebetswecker

Beten – so einfach und doch so schwer. Wie oft steht am Anfang unserer durchgetakteten Tage ein Stoßgebet: „Gott, hilf mir, der Tag wird lang und hart!“ Und dann geht es rund. Und abends, erschöpft im Bett, steht dann die Frage: „Wo war Gott eigentlich heute?“ Nun ist es aber nicht so, dass Gott nicht da war. Gott IST da! Wir sind nur so in unserem Hamsterrad beschäftigt, dass wir überhaupt nicht wahrnehmen, dass Gott still danebensteht und auf uns wartet. Die Theologin und Beraterin Cornelia Schmid berichtet in ihrem Artikel in der Zeitschrift „Lydia“, was sie mit einem kleinen, höchst effektiven Gebets-Hilfsmittel erlebt hat: „in einer Krisensituation war mein Glaube tief erschüttert. So viel in meinem Leben brach zusammen und ich fragte mich ständig: „Gott, wo bist du?“ Eines Tages erfuhr ich über Freunde vom Hamburger Arzt Dr. Arne Eilsen, der seine Patienten nicht nur medizinisch betreut, sondern auch für sie betet. Er empfiehlt ihnen, den ganzen Tag mit Gott zu reden und so den Kontakt zu ihm nicht zu verlieren.



„Den ganzen Tag mit Gott zu reden, also ständig zu beten, das ist im Alltag fast unmöglich. Zuviel strömt“ auf uns ein, zu viel lenkt uns ab. Pausenlos zu beten ist sicher nur bei Einkehrtagen im Kloster möglich, unser Alltag mit Familie und Beruf muss schließlich auch bewältigt werden. Aber unser Leben immer wieder neu von Gott beleuchten zu lassen ermöglicht eine komplett neue Sichtweise auf diesen Alltag. Als Hilfsmittel empfiehlt Dr. Eilsen einen kleinen Wecker, der sich regelmäßig alle 10 Minuten meldet. Dann ist Zeit, kurz innezuhalten, ein Gebet zu sprechen, Gott zu danken oder Gott zu erzählen, was uns gerade bewegt. Cornelia Schmid berichtet: „Was hatte ich zu verlieren? Einen Versuch ist es wert. Ich stellte also meinen Wecker auf 10 Minuten und steckte ihn in meine Hosentasche. Alle 10 Minuten ein Alarm. Am ersten Tag ist es ein bisschen nervig. Manchmal will ich gerade ansetzen, meinen Kindern die Leviten zu lesen, weil sie den Tisch nicht abgeräumt haben oder etwas anderes schiefgelaufen ist, prompt vibriert der Wecker. Mein Mann hat seinen eigenen Wecker und nun vibrieren beim Abendessen ständig zwei Wecker. Irgendwann rufen unsere Kinder bei jedem Weckruf nur noch grinsend ‚Halleluja!‘“ Bereits nach kurzer Zeit spürte Cornelia Schmid eine Änderung der Atmosphäre im Haus: „Gott ist da! Jesus ist in unserem Haus!“ Der Gebetswecker weckt den Menschen auf: Gott ist immer da – nur wir sind oft so weit weg! Cornelia Schmid erinnert sich: „Je weniger ICH mache und je mehr ich GOTT in den Blick nehme, umso



mehr kann ER machen.“ Sie ruderte nicht mehr wie verrückt, sondern ließ Gott einfach machen, vertraute durch die ständige Präsenz Gottes einfach endlich darauf, dass Gott das Richtige mit ihr vorhat. Und das Leben im Hause Schmid änderte sich komplett! Die vorher schwierige Arbeitssituation entspannte sich, es gab wunderbare neue Chancen und viele unerwartete Wege öffneten sich. „Ich habe den Gebetswecker so lange benutzt, bis die Batterie leer war. Dann war meine geistige Batterie so voll, dass ich ihn getrost zur

Seite legen konnte. Heute brauche ich keinen Wecker mehr, der mich an Gott erinnert. Ich sage nicht mehr ‚Amen‘ am Ende eines Gebetes, sondern bete ständig weiter. Mitten im Alltag. Ich habe ständig den Blick zu Gott, um zu sehen, was er mit mir vorhat.“ Einen Gebetswecker kann man online bestellen. Mehr Infos gibt es unter www.gebetswecker.de. Ich habe seit einiger Zeit so einen Wecker ständig dabei. Bitte wundern Sie sich nicht, wenn es vibriert, wenn ich neben Ihnen stehe. Ich bete!

Sabine Pahlke

Wann und warum und wie beten wir eigentlich?

Mal ist es uns ein großes Bedürfnis, mal ist es eine Pflicht ohne große Emotionen.

Ein Kirchengang lädt immer zum Beten ein. Es gibt hundert gute Gründe um zu beten.

Aber nur Gott allein weiß, wie viele Gebete bei ihm ankommen, die aus großer Not und Verzweiflung gebetet werden.

Gott ist nicht nachtragend, wenn wir nur gelegentlich beten, er erkennt die Sorgen und Nöte der Menschen, die verzweifelt um Hilfe bitten für einen erkrankten Angehörigen.

Wenn Menschen zu sehr lieben und nicht loslassen können, wird Gott sie später trösten und sie werden verstehen, dass Gott es recht gemacht hat. Als meine Mutter mit 60 Jahren, nach kurzem Krankenlager starb, fragte mich unsere zehnjährige Tochter: „Warum hat der liebe Gott meine Omi

sterben lassen, ich habe doch jeden Abend für sie gebetet?“ Ich konnte damals keine Antwort darauf geben. Erst Jahre später haben wir nochmals darüber sprechen können. Als der große Schmerz etwas nachgelassen hatte, kamen wir beide zu dem Schluss, dass der Omi doch sehr vieles erspart geblieben war. Es hatten sich inzwischen sehr ernste Dinge ereignet in der Familie, die meine Mutter bestimmt nicht hätte verkraften können. Somit haben wir uns getröstet, und haben weiterhin gebetet. Jeder Mensch betet anders, und jeder hat immer einen Grund, meistens beten wir, wenn wir etwas haben möchten, ob Gesundheit oder gute Schulnoten oder wir bitten um gutes Wetter für den Urlaub. Und wenn wir das Gefühl haben, Gott hat unsere Gebete erhört, danken wir ihm dann auch?

Vielleicht sollten wir alle uns das einmal fragen, in diesem Sinne –

Ihre Helga Girlich

LIEDBETRACHTUNG

Lautstarkes Lob des Herrn: „Laudato si, o mi signore“

Eines der eingängigsten Lieder, die in Gottesdiensten und auch außerhalb gesungen werden, ist „Laudato si“.

„Laudato si, o mi signore (altitalienisch „Sei gelobt, mein Herr“) gehört zum Neuen Geistlichen Liedgut (NGL). Damit wird eine musikalische Gattung benannt, die in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts aufkam.

Es waren meist religiöse Texte, die sich an Liturgie oder Bibel oder auch sozial-christlichen oder politischen Texten orientierten. Die Melodie wurde von der Pop-Musik, von Schlager, Beat, Blues, Jazz, Folksong, Folklore und Rock beeinflusst. Diese Lieder wurden für den Gottesdienst geschrieben, auch wenn sie oft außerhalb des Gottesdienstes gesungen werden. Sie wurden bekannt durch Chöre, Posanenchöre, Bands und einzelne Liedermacher.

Das Lied „Laudato si“ wurde Ende des 20. Jahrhunderts zu einem der bekanntesten deutschsprachigen religiösen Lieder, vergleichbar mit „Danke für diesen guten Morgen“.

Der katholische Priester Winfried Pilz lernte die Melodie mit dem Kehrvers „Laudato si, o mi signore“ 1974 in Italien kennen. Sie prägte sich ihm ein, und er verfasste die deutschen Strophen dazu. Als Rektor und Seelsorger am Jugendhaus Altenberg sang er das Lied an Pfingsten 1975 mit Jugendlichen. Die begeisterte es so sehr, dass es von dort seinen Siegeszug antrat.

Das Lied hat neun Strophen. Sein Autor lehnte sich im Text an den Sonnengesang des Franz von Assisi an. Die Melodie war anonym überliefert aus Italien.

Das Lied wurde ein fester Bestandteil evangelischer und katholischer Jugendliederbücher und ist seit 1993 auch im Evangelischen Gesangbuch unter der Nummer 515 in der Rubrik „Natur und Jahreszeiten“ zu finden. Auch im katholischen Gotteslob von 2013 ist es in einigen Diözesan Ausgaben enthalten.

Die Strophen eins bis sechs thematisieren die Schöpfung. Als Textgrundlage wurde auch der Psalm 104 zitiert. Die Strophen sieben und acht besingen Menschwerdung, Tod und Auferstehung Jesu Christi. Die neunte Strophe bildet den Abschluss. Darin werden unsere menschliche Hoffnung und unser Glaube an ein Leben nach dem Tod besungen.

Auch heute noch ist dieses Lied bei Kindern, in Taufgottesdiensten und bei Konfirmationen sehr beliebt.

Birgit Schniewind,
Pfarrerin, Osterath



AKTIVE SENIOREN



LEBENSZEICHEN – 13 JAHRE

Das Jahr hat uns wieder einmal die Endlichkeit der Gesundheit – körperlich wie geistig – deutlich vor Augen geführt. Verständnis und Hilfestellung waren gefordert, dennoch hat die Gruppe ihre Grenzen erkennen müssen.

Mit großer Freude haben wir das Wiedererstehen der Homepage unserer Gemeinde gesehen und finden uns erwähnt; auch ein Foto der Gruppe ist abgedruckt.

Im September nahm uns Pfarrer Friedemann Johst mit in die Vorbereitung des Männergottesdienstes in der Christuskirche. Sein vorgegebener Text des zweiten Paulusbriefes an Timotheus – 1, 7 ff. –: Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit – löste eine lebhaftere wie angestregte Diskussion bei uns aus. Zweifel an der heutigen Wirksamkeit – trotz der Erneuerung durch Jesus Christus –

kamen auf; auch das Kirchenasyl als „Atempause“ haben wir vor dem Hintergrund eines Gespräches mit Präses Annette Kurschus in der RP vom 17.8.18 kontrovers diskutiert. Die Frage ehrenamtlicher Betätigung führte zur Notwendigkeit persönlicher Hinwendung; es reicht eben nicht, auf den Anruf oder Zuruf zu warten.

So hatten wir regen Gesprächsstoff - vorher wie danach – bis hinein in unseren Adventskaffee im Dezember. Texte wurden vorgetragen und Pfarrerin Pundt-Forst kam im Café Schwarz hinzu mit eigenen Anregungen, berichtete von sich und lernte unseren Kreis mit Damen erneut und besser kennen.

Wiederkehrendes Thema war und blieb das Alleinleben, nicht immer Einsamkeit genannt, blieben die Erinnerungen an vergangenes Leben, die Besuche im Trauercafé und die Frage, was unsere Gruppe hier bewirken kann – es ist nicht wenig.

Dieter Hanschel

Nordic-Walking für Senioren

Ein im wahrsten Sinne des Wortes bewegendes Angebot wird es ab Herbst im Rahmen der Seniorenarbeit der Budericher Kirchengemeinde geben: Nordic Walking. Seniorengerecht sollen sich die interessierten Frauen und Männer mit diesem aus Skandinavien stammenden Wohlfühl- und Fitnesssport wahrscheinlich einmal die Woche in das „Gehen mit Stöcken“ einfüh-

len und dann aktiv „walken“.

Geleitet wird die Gruppe von einer Fachfrau: Sabine Bächerer (siehe Foto). Sie leitet die Nordic-Walking-Company Kaarst.

Es wird ein kleiner Unkostenbeitrag erhoben. – Wer mitmachen möchte, meldet sich bitte bei Pfarrer Pahlke unter 02132/991516.



AUS DEM PRESBYTERIUM

Am 1. März 2020 ist Presbyteriumswahl!

Liebe Mitglieder unserer
Kirchengemeinde,

im Frühjahr nächsten Jahres
geht die Amtsperiode dieses
Presbyteriums zu Ende.

Viele Mitglieder des derzeitigen
Presbyteriums scheiden aus oder sind schon
ausgeschieden. Daher werden drin-
gend Kandidatinnen und Kandidaten
für das neue Presbyterium gesucht.
Die Arbeit im Presbyterium ist eine
verantwortungsvolle, anspruchs-
volle und manchmal auch schwie-
rige und aufwendige Aufgabe. Denn
schließlich ist das Presbyterium das
Leitungsorgan unserer Kirchengemeinde,
das alle wichtigen Entscheidungen
über das Personal, die Finanzen,
die Bauten der Gemeinde, Verträge
und das gottesdienstliche und
gemeindliche Leben trifft. In ihm
arbeiten die Pfarrstelleninhaber
als geborene Mitglieder mit den ge-
wählten haupt- und ehrenamtlichen
Mitgliedern zusammen. Da in den
jetzigen Zeiten Entscheidungen über
die Zukunft unserer Kirchengemeinde
– schon aufgrund der rückläufigen
Mitgliederzahlen – unvermeidlich
sein werden, ist es besonders drän-
gend und wichtig, dass sich junge
Gemeindemitglieder zur Wahl stel-
len. Sie sind die Zukunft unserer Ge-
meinde – sie müssen die Perspek-
tiven ihrer Generation einbringen
können.



Ein Gemeindeleitungsteam arbeitet
erfahrungsgemäß besonders gut,
wenn möglichst unterschiedliche
Kompetenzen vorhanden sind. Im-
mer mehr sind Fachleute aus den Be-
reichen Finanzen, Recht, Bauen, Per-
sonal, Medien und Diakonie gefragt
– aber nicht nur: auch soziale, kom-
munikative und organisatorische und
methodische Kompetenzen sind sehr
wichtig. Daher ist die herzliche Bitte
an alle Gemeindemitglieder: Gehen Sie
mit sich und Ihrer Familie und Ihren
Freunden zu Rate und überlegen Sie,
ob Sie sich einbringen wollen und
können und dafür die notwendige
Zeit aufbringen können. Oder ob Sie
jemanden kennen und ansprechen
wollen. Im Römerbrief schreibt Pau-
lus dazu an die Gemeinde in Rom:
„Denn wie wir an einem Leib viele
Glieder haben, aber nicht alle Glieder
dieselbe Aufgabe haben, so sind wir,
die vielen, ein Leib in Christus, aber
untereinander ist einer des anderen
Glieder“. Je mehr sich die Einzelnen
mit ihren spezifischen Kenntnissen,
Erfahrungen und Aufgaben ergänzen
und akzeptieren, desto besser funk-

tioniert ein Leitungsgremium, zumal
auch herausgehobene Aufgaben wie
das des Vorsitzes, des stellvertre-
tenden Vorsitzes und der verschie-
denen Kirchmeister (Finanzen, Bauen)
zu besetzen sind.

In seiner Sitzung am 5. September
2019 muss das jetzige Presbyterium
alle für das Wahlverfahren erforder-
lichen Beschlüsse gefasst haben. Das
Wahlvorschlagsverfahren beginnt
dann mit dem Gottesdienst am 15.9.
2019, in dem die Mitglieder der Kir-
chengemeinde aufgerufen werden,
Kandidatinnen und Kandidaten zu
benennen. Dieser Aufruf wird am 22.
9. wiederholt. Am 26.9. endet die
Vorschlagsfrist.

Vorschläge können bei jedem Mit-
glied des Presbyteriums oder im
Gemeindebüro abgegeben werden.
Wahlberechtigte Gemeindemit-
glieder können sich selbst vorschla-
gen. Wahlberechtigt sind alle Mit-
glieder unserer Kirchengemeinde,
die konfirmiert sind. Gewählt werden
können solche Gemeindemitglieder,
die am Wahltag mindestens 18 Jahre
alt sind.

Auf einer Gemeindeversammlung
nach dem Gottesdienst am 17.11.
stellen die bis dahin benannten Kan-
didatinnen und Kandidaten sich vor.
Auf der Versammlung können wei-
tere Kandidatinnen und Kandidaten
benannt werden. Und es wird über
den weiteren Ablauf des Wahlverfah-
rens informiert. Am 8.12.2019 wird
im Gottesdienst die endgültige Vor-
schlagsliste bekanntgegeben.

Die Wahl findet am 1. März 2020
statt. Ende März wird dann das neue

Presbyterium in sein Amt eingeführt.
Wenn Sie Fragen rund um die Wahl
haben und vielleicht überlegen, ob
Sie kandidieren, können Sie sich je-
derzeit an mich oder meinen Stell-
vertreter, Herrn Pfarrer Pahlke, wen-
den. Ich selbst werde nach über 20
Jahren ehrenamtlichen Engagements
für unsere Kirchengemeinde nicht
mehr zur Wahl stehen. Ich wünsche
mir und der Kirchengemeinde daher
um so mehr viele engagierte Kandi-
datinnen und Kandidaten, die gerne
einen Teil ihrer – vielleicht manchmal
sehr knappen – Freizeit für die Arbeit
an der Zukunft unserer Kirchengemeinde
zur Verfügung stellen. Getreu dem
Psalmvers: „Mit meinem Gott kann
ich über Mauern springen!“
Ich grüße Sie herzlich.

Dr. Ute Canaris,
Presbyteriumsvorsitzende



DAS SOZIALE JAHR



Einen sozialen Beitrag leisten – Neue FSJ'lerin Melanie Becherer



„Im Gemeindesaal der Christuskirche war ich schon als Kleinkind“, erinnert sich Melanie Becherer an eine der Krabbelgruppen, die sie mit ihrer Mutter besuchte. Ab 1. September wird die gebürtige Duisburgerin ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in der Evangelischen Kirchengemeinde Buderich absolvieren und einen wichtigen sozialen Beitrag leisten. Damit steht sie in guter Tradition von nunmehr 10 Mitarbeitenden im FSJ. Zur Zeit ist es Julia Gerk, die diese Stelle noch innehat.

Melanie Becherer wird vormittags in der Kindertageseinrichtung „Schatzkiste“ tätig sein. An Nachmittagen und Wochenenden wird sie mit Pfarrer Wilfried Pahlke arbeiten, vor allem im Kirchlichen Unterricht und in Projekten mit den Schulen vor Ort. Dazu gehören auch die Konfirmandenfreizeiten in Cuxhaven und in Monschau, die Jugendfreizeit in Dänemark (hier war sie auch schon Teilnehmerin) und die Seniorenfreizeit in Clausthal-Zellerfeld im Harz.

BERUFEN In die Theologische Prüfungskommission der Evangelischen Kirche im Rheinland wurde jetzt Pfarrer Wilfried Pahlke berufen. Er wird schwerpunktmäßig Vikarinnen und Vikare im Bereich Unterrichtsstunde Evangelische Religion und Gottesdienst in den jeweiligen Schulen und Gemeinden des Rheinlandes prüfen. Aber auch bei den Einzelfächerprüfungen wird er zukünftig jeweils mit

Die ehemalige Schülerin der Freien Christlichen Gesamtschule in Düsseldorf-Reisholz wohnt mit ihren Eltern und einem Bruder in Kaarst. Ehrenamtlich war sie Gruppenhelferin und Jugendsprecherin beim Budoclub Taifun Buderich. Außerdem arbeitet sie im Laufladen in Neuss. Durch diese Tätigkeiten konnte sie den Umgang mit Menschen verschiedenen Alters positiv unter Beweis stellen. „Im Umgang mit den Kunden möchte ich, dass diese das Geschäft mit einem Lächeln verlassen können“, betont die 20jährige, die gerne allein oder mit ihrer Mutter auf Lauf Touren geht. Dabei ist es ein Ziel, vielleicht in Zukunft einen Marathon zu laufen.

Interessant wird es, wenn es um Eishockey geht. Melanie Becherer ist Fan der Eisbären Berlin (ihr Vater stammt aus der Hauptstadt). Da trifft sie auf den eingefleischten Fan der Krefeld Pinguine.

Mit Pfarrer Pahlke wird sie manches Eishockeyspiel super erleben, denn „Wir sind alle Eishockeyfans“, so Pfarrer Pahlke.

zwei weiteren Prüfern im Zweiten Theologischen Examen eingesetzt. In der Vikariatsausbildung ist Pfarrer Pahlke sehr erfahren, hat er doch schon 7 Vikarinnen und Vikare in seinen fast 30 Jahre Dienst in Buderich als Mentor begleitet. Zuletzt waren es Jutta Weigler (jetzt Pfarrerin in Wuppertal-Cronenberg) und Anja Hartmann, die ab 1.7.2019 als Pfarrerin zur Anstellung im Kirchenkreis Moers tätig sein wird.

VERABSCHIEDUNG VON A. HARTMANN



ZEIT, DANKE zu sagen

„Das ist wirklich eine gute Zeit!“. Mit diesen oder ähnlichen Worten sprach ich immer dann, wenn ich von meinem Vikariat berichtete. Zu dieser Aussage kam ich aus verschiedenen Gründen: Dabei erinnere ich mich zuerst an den Beginn meines Vikariates, an dem Sie, liebe Gemeinde, mich herzlich willkommen hießen und mich offen und freundlich aufnahmen. Beides hat mir einen schnellen und leichten Einstieg in meine Ausbildung ermöglicht. Dadurch konnte ich viel lernen, erfahren und erleben. Dafür bin ich Ihnen sehr dankbar. Aber auch dafür, dass mir in der Kirchengemeinde ein breites Arbeits- und Lernfeld bezüglich pfarramtlicher Aufgaben und darüber hinaus eröffnet wurde. In allen Bereichen arbeiten und wirken ganz unterschiedliche Menschen mit. Ihre Offenheit und Freundlichkeit haben sich durch die Zeit meines Vikariates gezogen, so dass fast all meine Anfragen und Wünsche in Erfüllung gehen konnten. Die Bereitschaft, jemanden zu unterstützen, ist nicht immer zu finden und überall möglich! Mein besonderer Dank gilt meinem Mentor Pfarrer Wilfried Pahlke. Von Beginn meines Vikariats an hat Pfarrer Wilfried Pahlke in jeder Hinsicht mir die Türen in allen Bereichen der gemeindlichen Arbeit geöffnet, so dass es mir leicht fiel, in der Gemeinde Fuß zu fassen. Mit viel Energie und Engagement hat er mich in den verschiedenen Phasen der Ausbildung begleitet, angeleitet und unterstützt. Darüber hinaus ermöglichte er mir auch Einblicke in übergemeindliche Zusammenhänge. Pfarrer Wilfried Pahlke war und ist mir ein guter Mentor!



Die unterschiedlichen Situationen, in die ich immer wieder hineingestellt wurde, ließen mich persönlich

und theologisch reifen und wachsen. In den fast drei Jahren konnte ich Schwerpunkte in meiner Arbeit und „Vorlieben“ entwickeln – auch dafür bin ich Ihnen sehr dankbar. Denn Gemeindegarbeit ist ja nur in Gemeinschaft mit Menschen möglich.

Gern erinnere ich mich an die gemeinsam gefeierten Gottesdienste aller Generationen, die Freizeiten, Fahrten und Feste, den Konfirmandenunterricht und an die zuverlässige und engagierte Zusammenarbeit in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Kirchengemeinde. Aber auch an den guten Humor, die Geselligkeit und die gute Stimmung in der Gemeinde, die ich als große Bereicherung im zwischenmenschlichen Zusammenleben und -arbeiten empfinde und wahrnehme. Mit anderen Worten: Ich war gern bei Ihnen Vikarin!

Liebe Gemeinde, es fällt mir nicht ganz leicht, mich von der Kirchengemeinde zu verabschieden und in den Probendienst zu wechseln. Daher freue ich mich, wenn ich Sie zu meiner Ordination am 9.6.2019 im Gottesdienst und/oder während des anschließenden Empfanges sehe. Für Ihre persönliche und gemeindliche Zukunft wünsche ich Ihnen alles Gute, Gottes Segen und einfach: das Beste!

Herzliche Grüße

Anja Hartmann

EINFACH SPITZE, DASS DU DA BIST

Oskar (3) und Lisa (5) finden Kirche doof. Immer nur still sein und still sitzen, zuhören, beten, unbekannte Lieder singen – und so viele Worte, die nur „die Großen“ (zu) verstehen (scheinen). Anlässlich des Erntedankfestes 2018 haben die Beiden Susanne (Pundt-Forst) getroffen, die normalerweise mit dem schwarzen Mantel vor dem Altar unterwegs ist, und haben ihr das ganz mutig erzählt. Auf Susannes Frage, wie Kirche denn spannend gerade für sie sein könnte, antwortete der vorlaute Oskar: „Mitmachen, fragen dürfen, wenn man spontan etwas wissen möchte, springen und tanzen, auch mit unseren Eltern, Freunden, Omas und Opas!“ Lisa ergänzte, dass sie lachen und fröhliche Lieder – wie das „Einfach-spitze-Lied“ – singen möchte; und ob es denn auch mal für sie in der Kirche etwas zu naschen gäbe? Nur die Großen bekämen dort Brot und Wein. Das sei unfair. So entspannt sich ein Dialog mit Tiefgang und Auswirkungen.

Susanne hat die beiden ernst genommen: „Wenn Ihr zwei mir verspricht mitzumachen, starten wir den „KraGo“ – ein neues Gottesdienstformat für alle Kleinen in der Gemeinde und für all diejenigen, die ihnen verbunden sind oder einfach nur Neugier haben.“

Am 27.1.2019 ging es los:
Rund 50 Teilnehmer, darunter über 21 Kinder, waren dabei.



Für Oskars Mutter war es wichtig, dass sie auch dessen kleine Schwester mitbringen darf, die nur krabbeln und brabbeln kann, ohne für diese Beiträge im Gottesdienst komisch angeschaut zu werden. Kein Problem – einfach spitze, dass sie da ist!

Lisas Vater hat in der Kirche einen Schulfreund wieder getroffen; die beiden möchten in Ruhe nach dem Gottesdienst 10 Minuten am Stück klönen können. Kein Problem, im Anschluss an den KraGo gibt es im kleinen Gemeindesaal einen Pot Kaffee, Tee oder Wasser nebst Obst und Keksen – manchmal auch Kuchen. Birgit Speck hält ein thematisch passendes Bastelangebot für die Kinder bereit. Sie leitet sie so liebevoll und

geduldig bei der Durchführung an, dass sich regelmäßig Schlangen bei ihr bilden. Die anderen Kinder spielen und toben im Bewegungsraum. Alle kommen ins Gespräch – über dies und das – oder in eine gemeinsame Interaktion; neue Netze können geknüpft werden; der KraGo und sein „Drumherum“ verbindet.

Ganz begeistert sind Oskar und Lisa auch vom Musikteam, das sich freiwillig und ehrenamtlich gefunden hat: Julia (Zimmermann) am Klavier und Rainer (Rösgen) an der Gitarre (natürlich stets barfuß) – einfach spitze, dass Ihr da seid! Sie sorgen für gute Töne und die bekannten Melodien, die den KraGo-Kindern auch zwischen den Gottesdienstterminen

wie selbstverständlich über die Lippen kommen – sei es zum Einschlafen oder einfach, weil sie ihre gute Laune mitteilen wollen.

Und damit ist eine Botschaft erfolgreich durch Oskar und Lisa vermittelt worden:

Wir sind die Kleinen in den Gemeinden – doch ohne uns geht gar nichts – ohne uns geht's schief – Denn wir sind das Salz in der Suppe der Gemeinde – egal was andere meinen, wir machen mit.

Wenn wir den Kleinen – und den zu Ihnen gehörenden Großen – wieder Raum und Zeit bereitstellen, Gemeinde regelmäßig, fröhlich und für sich passend zu erleben, fehlt das Salz in der Suppe der Gemeinde nicht mehr. Die Begeisterung, das Engagement der Kinder während des Gottesdienstes und ihre Gesangseinlagen in der Zwischenzeit beweisen, welche Kraft Gemeindeleben auslöst.

Oskar und Lisa treffen sich wieder in der Betlehemkirche am:

25. August 2019 um 15.30 Uhr
29. September 2019 um 15.30 Uhr
8. Dezember 2019 um 15.30 Uhr

Herzliche Einladung!

Susanne Pundt-Forst
Claudia Schneckenburger
Sonja Kallmayer



Es jubelten die Jahrgänge 1949, 1959 und 1969.

Jedes Jahr feiern wir in unserer Kirchengemeinde **die Goldene** (nach 50 Jahren) **die Diamantene** (nach 60 Jahren) **die Eiserne** (nach 70 Jahren) Jubelkonfirmation.

Auch in diesem Jahr waren viele Gemeindemitglieder dazu eingeladen. Die Goldene und die Diamantene Konfirmation hatte ich verpasst, nahm daher mit großer Freude an der Eisernen Konfirmation teil. Ich war voller Vorfreude auf das bevorstehenden Ereignis. Da meine Kinder Urlaub machten, lud ich mir liebe Freundinnen ein. Heute war nun dieser besagte Tag, der uns allen immer in guter Erinnerung bleiben wird. Pfarrer Pahlke und Pfarrerin Pundt-Forst wechselten sich mit ganz viele

guten und feierlichen Gebeten und Ansprachen ab. Zwischendurch wurden wir von der Kantorei, unter der Leitung und am Flügel von Ekaterina Rother-Porziko, mit „Benedictus“ aus der Messe in C von Charles Gounod und „Agnus die“ aus der Messe in C von Charles Gounod ganz wunderbar unterhalten.

Nach dem feierlichen Gottesdienst gab es für uns Jubelkonfirmanden, mit unseren Gästen, ein sehr schönes und reichhaltiges Mittagsbüfett. Dabei wurde ausgiebig von „früher“ erzählt und ausgetauscht. Ich für mich fand, dass die Stunden in der Kirche, sehr emotional waren, sie haben mich innerlich berührt und manches Mal musste ich die Tränen schon zurückhalten.

Heute am 14. April 2019 (Palmarum) hatte ich eine wunderschöne Jubelkonfirmation.

Helga Girlich



„Was für ein Vertrauen“ – Kirchentag in Dortmund

2.000 Veranstaltungen an fünf Tagen – der 37. Deutsche Evangelische Kirchentag wird vom 19. bis zum 23. Juni 2019 hunderttausende Besucher nach Dortmund locken. Zum Programm zählt auch eine Ausstellung von Marlies Blauth, Gemeindeglied in Osterath.

Digitalisierung, Arbeit, soziale Teilhabe und Europa – das sind große thematische Schwerpunkte des 37. Deutschen Evangelischen Kirchentages, der vom 19. bis zum 23. Juni in Dortmund stattfindet. Das Programm des Kirchentags wurde von der Präsidialversammlung und vom Präsidium des Kirchentags verabschiedet. Umgesetzt wird es in rund 50 Projekten um die Losung „Was für ein Vertrauen“ (2. Könige 18,19).

Informationen zu Eintrittspreisen und anderen organisatorischen Fragen finden sich unter: www.kirchentag/de/teilnehmen/karten_und_preise

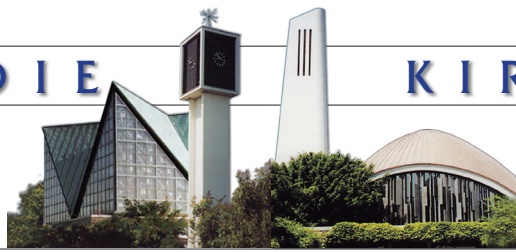
Die Meerbuscher Künstlerin Marlies Blauth, Mitglied der Osterather Gemeinde und Organisatorin der Reihe „Kunst in der Apsis“, ist innerhalb des Kirchentags-Programms eingeladen worden, ihre „Menschenbilder“ in der Versöhnungskirche Dortmund-Huckarde auszustellen, einer „Bergmannskirche“ aus den 60er Jahren, vermutlich einer der letzten ihrer Art (beispielsweise bewusst ohne Geläut wegen der Schichtarbeit, da sie inmitten einer Bergarbeitersiedlung gebaut wurde).

Am 21. Juni 2019 wird sich diese Kirchengemeinde am Kirchentags-Programm beteiligen: 16 Uhr Lesung „Mit Psalm 23 durch Dortmund, ein poetisches Stadtportrait“, 18 Uhr Platzkonzert, 19 Uhr Feierabendmahl mit einer Delegation aus Kamerun (44369 Dortmund, Erpinghofstraße 68, Versöhnungskirche).



Kirchentagspräsident Hans Leyendecker, die Generalsekretärin des Deutschen Evangelischen Kirchentages Julia Helmke sowie die Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen Annette Kurschus

RUND UM DIE KIRCHTÜRME



Kirchlicher Unterricht

Neben Herbstfreizeit, 3 Wochenenden
 dienstags 16-18 Uhr
 donnerstags 16-18 Uhr
 freitags 16-18 Uhr
 Verantwortlich: Pfarrer Pahlke

Lebenszeichen

Offener Gesprächskreis für Männer
 1. und 3. Mittwoch im Monat
 17.00 – 18.30 Uhr Bethlehemkirche
 Leitung:
 Dieter Hanschel 02132-8389

Kirchenmusik Bethlehemkirche

Kantorei

Dienstags, 20.00 Uhr bis 21.30 Uhr
 Leitung: Ekaterina Rother-Porizko
 02132-991913

Kinderchor

Freitags, 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr
 Leitung: Petra Wuttke
 0176-61183675

Christuskirche

Seniorenchor

Donnerstags, 14.30 bis 16.00 Uhr
 Leitung: Petra Wuttke
 02131-84997

Chor-o-pax

Chor für christliche Populärmusik
 Mittwochs, 20.00 Uhr bis 21.30 Uhr
 Leitung: Ekaterina Rother-Porizko
 02132-991913



Ein bewegendes Angebot: Nordic-Walking für Senioren (s. Seite 5)

Senioren

Alle Angebote in der Christuskirche
 unter anderem:

Handarbeit dienstags, 15–17 Uhr
 Leitung: Elisabeth Sasdrich
 02132-70477

Seniorencafé mittwochs, 15–17 Uhr

Literaturkreis freitags 15.30-17.30 Uhr
 Ausführliche Programme und Infos:
 Pfarrer Wilfried Pahlke 02132-991516

Frauenhilfe

Frauenhilfe Bethlehemkirche
 donnerstags, 14täglich, 15 Uhr
 Jutta Höhne, Sieglinde Buff

Frauenhilfe Christuskirche
 mittwochs, 14täglich, 15 Uhr
 Ltg.: Sabine Pahlke, 0157-73742336
 Monika Metzner-Pietrzyk

Gesprächskreis für Frauen

ab 40 in der Christuskirche,
 14täglich, mittwochs, 19.30 Uhr

Nähen mit Nähmaschine

Nähmaschinen können auch ausgelie-
 hen werden, in der Christuskirche,-
 außer am ersten- immer donnerstags,
 20 Uhr
 Hefte und Bücher zur Ideenfindung sind
 vorhanden

Stricken und Häkeln

-auch sticken und "sträkeln" sind
 möglich- in der Christuskirche, jeden
 Montag, 20 Uhr, Material zum Üben
 kann ausgeliehen werden.

Anmeldung und Auskunft für die
 Gruppen: Erika Mühlenberg,
 Tel.: 02132-8593;
 Mail: e.muehlenberg@outlook.de

CAFÉ LEIB UND SEELE ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag	9:30 – 12 Uhr (Frühstück)
Dienstag	14:30 – 18 Uhr
Mittwoch	12:00 – 14 Uhr (Mittagessen)
Donnerstag	14.30 – 18 Uhr
Freitag	14:30 – 18 Uhr

Gottesdienste

1. Sonntag im Monat 10 Uhr
 Bethlehemkirche – alle anderen
 Sonntage 10 Uhr Christuskirche

Taufen / Trauungen

Bitte sprechen Sie die Termine
 rechtzeitig mit den Pfarrstellen-
 inhabern ab

Kindergottesdienst


Einmal im Monat 11.00–12.30 Uhr
 in der Christuskirche
 Termine im Gottesdienstplan
 Verantwortlich: Sabine Pahlke
 Vorbereitung: Donnerstag 19–20 Uhr

Krabbelgottesdienst

5 bis 6 mal im Jahr
 Bitte Aushänge beachten
 Verantwortlich: Pfarrer Pahlke

Schulgottesdienst

Für alle Schulen regelmäßig nach Plan
 Verantwortlich: Pfarrer Pahlke

GOTTESDIENSTE		GOTTESDIENSTE	
BETHLEHEMKIRCHE		CHRISTUSKIRCHE	
10:00 Uhr		10:00 Uhr	
9.6.2019 Pfingstsonntag			Pahlke/Harms Ordination Hartmann
10.6.2019 Pfingstmontag	9.30 Uhr Schützengottesdienst Berning / Pahlke in St. Mauritius		
16.6.2019			Pundt-Forst(A)
23.6.2019			Pahlke Begrüßung KU- Jahrgang 2019/2020
30.6.2019			Pundt-Forst
7.7.2019	kein Gottesdienst wegen Gtd Haus Meer		11 Uhr Kigo  S.Pahlke/Team in der Arche Noah
	17.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst Haus Meer Pahlke/ Pater Robert		
14.7.2019			Speck
21.7.2019			Speck (A)
28.7.2019			Pahlke
4.8.2019	Pundt-Forst (A)		
11.8.2019			Dr. Pfeiffer
18.8.2019			Speck(A)
25.8.2019			18.00 Uhr (!!) Pahlke Kanzelrede Ralf Bos

GOTTESDIENSTE		GOTTESDIENSTE	
BETHLEHEMKIRCHE		CHRISTUSKIRCHE	
10:00 Uhr		10:00 Uhr	
1.9.2019	Pundt-Forst(A)		11 Uhr Kigo  S.Pahlke/Team
8.9.2019			Pahlke Konfi-Gtd
15.9.2019			N.N. (A)
22.9.2019			Pahlke Sonntag der Seefahrt
29.9.2019			Pahlke Engelsonntag
			18.00 Uhr Pundt-Forst Kanzelrede N.N.
6.10.2019	11.00 Uhr (!!) Pundt-Forst/Pahlke Gemeindefest		
13.10.2019			Pahlke
20.10.2019			Dr. Pfeiffer(A)
27.10.2019			Speck
31.10.2019			19.00 Uhr N.N./N.N./N.N. Reformationsgtd Strümp

Kanzelreden auf Homepage

Die beiden bisher gehaltenen Kanzelreden von Ralph Joergens und Eda Senyurt können auf der Homepage der Evangelischen Kirchengemeinde nachgelesen werden. Ebenso werden ehemalige Gemeindebriefe als PDF-Datei dort zu finden sein.

www.evangelisch-in-buederich.de



Studienreise und Chorreise im Februar 2020 nach St. Petersburg

Ein besonderes „Highlight“ für unsere Kantorei und Sängerinnen und Sänger aus Choropax steht bevor:



Alle Gemeindemitglieder, die an diesem Ereignis teilnehmen möchten und nicht Mitglied der Chöre sind, können „quasi“ begleitend und unterstützend mitfahren. Für sie gibt es ein außergewöhnliches Programm, das u.a. Kontakt zu russischen Familien, das Zusammensein mit den Ausführenden der Matthäus-Passion nach dem Konzert, den Besuch eines Gottesdienstes am Sonntagmorgen und eine besondere musikalische Überraschung unserer Kantorei

Am 23. Februar 2020 wollen sie in St. Petersburg mit dortigen Sängerinnen und Sängern und einem Orchester in der großen finnischen evangelischen Kirche in St. Petersburg die Matthäus-Passion aufführen.

umfasst. Natürlich werden auch die Eremitage, das Russische Museum, die Peter und- Paul- Festung, Zarskoje Selo mit dem berühmten Bernsteinzimmer und die Isaak-Kathedrale besucht. Höhepunkt der Reise wird der Besuch der Aufführung der Matthäus- Passion am Abend des 23. Februar 2020 in der finnischen evangelischen Kirche im Herzen der Altstadt sein mit den Sängerinnen und Sängern aus unserer Kantorei und Choropax sowie drei

russischen Chören, Orchester und Solisten, unter anderen Dr. Stella Antwerpen aus Meerbusch. Und zum guten Schluss wird es bei der Studienreise auch eine musikalische Überraschung von unserer Kantorei geben.

Petersburg, das „nördliche Venedig“, ist auch im Winter sehr schön, wie die Bilder zeigen. Und vor allem nicht von Touristen überschwemmt. Man hat Zeit, sich in Ruhe die Sammlungen der Eremitage anzuschauen, wird nicht durch Zarskoje Selo geschoben und



kann bei einer Stadtführung vieles in Muße erkunden. Natürlich alles in der jahreszeitlich angemessenen Bekleidung, mit der es nach Auskunft der Petersburgerin Ekaterina Porizko aber gut auszuhalten ist. Und der Klimawandel hat auch hier bewirkt, dass die Winter oft nicht mehr ganz so bitterkalt sind.

Die Studienreise, die vom 21.-25. Februar 2020 stattfinden soll, wird pro Person im Doppelzimmer ca. € 1.100–1.200, im Einzelzimmer ca. €

150 mehr kosten. Sie beinhaltet den Flug, das Visum, 4 Übernachtungen in einem Mittelklassehotel, 4 gemeinsame Abendessen und Führungen und Eintrittsgelder nebst Bus in St. Petersburg. Der genaue Preis kann erst genannt werden, wenn die



Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Studienreise feststeht.

Interessierte Gemeindemitglieder, die gerne mitfahren möchten, melden sich bitte bis zu Beginn der Sommerferien

Mitte Juli an bei Ekaterina Rother-Porizko, unserer Kantorei. Tel. 02132 991913 oder e-mail: ekaterina.porizko@evangelisch-in-buederich.de oder Dr. Ute Canaris über das Gemeindebüro 02132 991911 bzw. e-mail: canaris.meerbusch@t-online.de.

Beide beantworten Ihnen auch gerne weitere Fragen zu der Reise.



Frauen in der Bibel – Lebendige Projektstage in den Grundschulen



„Einfach spitze, dass du da bist“, sangen die Schülerinnen und Schüler zu Beginn und zur Begrüßung ihrer Projektstage. An den Grundschulen Adam-Riese und Brüder Grimm gestalteten hauptamtliche Mitarbeitende der katholischen und der evangelischen Gemeinde jeweils zwei Tage in lebendiger Weise zu verschiedenen Frauen, die in der Bibel vorkommen.

Da lernten die Kinder Ruth und Naomi ebenso kennen wie Miriam, Maria, die Schwiegermutter des Petrus oder auch Lydia, die erste Christin Europas.

In vielfältiger kreativer Weise nach einer Auftaktrunde in den Turnhallen ging es in den einzelnen Klas-

sen nicht nur darum, die jeweiligen Frauen kennenzulernen, sondern durch eigene Gestaltungen sie darzustellen. Die Ergebnisse der Bastel- und Malarbeiten oder auch der musikalischen Beiträge wurden in einer Abschlussveranstaltung in der Turnhalle präsentiert.

Es waren lebendige Projektstage, die auch die gute Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und Schulen zeigten. Zum Team, das vorbereitet und durchgeführt hatte, gehörten neben Pater Robert und Pfarrer Wilfried Pahlke auch Katrin Kreuer, Ingrid Mielke, Anja Hartmann und Julia Gerk.



Kevin Albrecht
Emily Asselmann
Lucas Galonska
Lilly Grasmugg
Emily Jörg
Thea Kallmeyer
Felicitas Kampshoff
Luca Kuhlmann
Sam Lageveen
Carlotta Reiber
Nina Schlegel

Nils Angermann
Leonhard von Dahlen
Annika Domnick
Sander Hillebrand
Lilli Kellotat
Melina Klabunde
Henning Klose
Finley Münker
Justus Rittgerodt
Livius Schmidt
Finn Theiner
Maria Wüdrich



Mike Aab
Lara Beuchel
Karolina Essers
Fiona Herder
Henri Kirchmann
Vanessa Lorenz
Maximilian Muff
Henri Rassau
Antonius von Schimpf
Lara Schlee
Luise Schlosser
Philipp Scholtz



Wie mag der Sommer dieses Jahr wohl werden?

Und wie kommt Gott damit zurecht, dass wir Menschen nie zufrieden sind?

Wenn der Sommer richtig schön und heiß ist, stöhnen wir alle gleich.

Regnet es mal ein paar Tage hintereinander, schimpfen wir und rufen: „Mistwetter!“

Auch ein ständig bedeckter Himmel, an dem die Sonne sich hartnäckig hinter Wolken versteckt, mögen wir Menschen gar nicht. Wir werden schnell depressiv, und uns fehlt der Antrieb zur Arbeit.

Also es ist nicht einfach mit dem Sommer, jeder meint er könnte es besser machen.

Ehrlich – ich auch!

Da die Natur und auch die Tiere Wasser benötigen, würde ich es nachts regnen lassen. Aber ob ich das auch gut und reichlich durchdacht habe?

Den ganzen Tag, von morgens bis abends, S o n n e.... Wie viele Herzbeschwerden und wie viele geschwollene Beine und dicke Füße würde es dann wohl geben. Und nicht zu vergessen die schmerzhaften elendigen Sonnenbrände.

Also, ich bekäme für mein Wetter bestimmt zu viele Beschwerden, und das würde ich sicher nicht verkraften. Es ist doch wohl besser, wir überlassen das Wetter dem lieben Gott und der Natur.

Wir werden uns fügen, so oder so!

Helga Girlich

Sehnsucht am Morgen

*am offenen Fenster stehe ich
früh am Morgen
ich blicke hinaus auf das Meer
noch scheint der Mond
schon sehe ich das Licht des Morgens
fantastisch
alles Geschenk*

*mein Blick geht weit
als möchte ich den Horizont erwischen
Sehnsucht
einfach Sehnsucht
meine Gedanken spielen*

*was du willst, bekommst du nicht
nicht immer
immer weniger?
doch die Sehnsucht ist groß
nach Licht und Luft
nach Anfang statt Ende*

*Traum oder Wirklichkeit?
mein Herz voll Sehnsucht
nach der Nacht kommt der Morgen
nach dem Dunkel das Licht
aus Moll wird Dur
aus Dürre die Fülle*

*Sehnsucht nach dem Neuanfang
Wird nicht ein knorriger Stamm zum
fruchtbigen Weinstock?
Wird nicht die Raupe zum Schmetterling?
Wird nicht der Tod zum Leben?*

*erfüllte Sehnsucht
am Ende des Tages
am Ende des Lebens
am Abend und am Morgen*

*ich blicke hinaus
weit hinaus*

*Sehnsucht
einfach nur Sehnsucht*

*Wilfried Pahlke
geschrieben für den Liederabend
am 9.3.2019*



Der Liederabend „Lebenswege, Leid und Liebe“ fand in einer sehr gut besetzten Christuskirche statt. Eindrucksvoll präsentierten Sängerin Dr. Stella Antwerpen und Cornelia Blasel am Flügel Werke von Franz Schubert, Robert Schumann, Johannes Brahms und Richard Strauss. Wilfried Pahlke trug vier eigen geschriebene Texte vor.

Herz, was polterst du?

*Herz, was polterst du?
es kann nur Liebe sein
keine Störung medizinisch
und doch aus dem Rhythmus gebracht
aus dem Alltag der Langeweile*

*meine Liebe
ich denke an dich
mein Herz schlägt so schnell
Glück in jedem Schlag
Wärme im Körper*

*meine Liebe
ich spüre dich in jedem Herzschlag
du bist da,
auch wenn du fern bist
Herz, poltere ruhig
es ist so schön*

*Oh Herz, was polterst du?
es hat mit dir zu tun, meine Liebe
seit ich dich kenne
seit ich dich gesehen habe
ein Rhythmus
nicht gleich im Takt
und doch verbunden*

*du kommst auf mich zu
wie Frühling nach kaltem Winter
wie Sonne nach dem Regen
wie Flut nach der Ebbe
wie Veränderung
tief durchatmen*

*ja, Herz, poltere!
spreng die trüben Gedanken
durchbrich das triste Allerlei
pulsiere in mir*

*du löst dein Haar
wie wunderschön
du lächelst mit den Grübchen
in deinem Gesicht
du strahlst mit deinen Augen
polter, polter, mein Herz!*

*kann das sein?
das Blau des Meeres wirkt blauer
die Luft ist klarer
ich atme tiefer
mein Schritt ist leichter
die Zukunft sehe ich am Horizont
Polter, polter!*

*Herz, was polterst du?
es hat mit dir zu tun, meine Liebe*

Wilfried Pahlke

(geschrieben für den Liederabend
am 9.3.2019)



Neues Chorprojekt der Kantorei!!!

Jeder hat einen Traum. Wenn Ihr Traum immer schon war die Matthäus-Passion von Bach mitzusingen, dann ist jetzt eine richtige Gelegenheit!



Im Februar und März 2020 wird die Kantorei in Kooperation mit vier Chören (aus Sankt-Petersburg) die Matthäus-Passion von J. S. Bach aufführen. Man kann ab September zum Projekt einsteigen. Es werden reguläre Probezeiten geben: immer dienstags von 20 bis 21.45 Uhr in der Bethlehmkirche, sowie Probenstage: 28. September 10 – 20 Uhr und 29. September 11 – 17 Uhr, 26. Oktober 10-19.30 Uhr, 16. November 16-20 Uhr, 18. Januar 14-20 Uhr und 8. Februar 15-19 Uhr. Bei allen Fragen rund um das Projekt wenden Sie sich bitte an unsere Kantarin Ekaterina Rother-Porizko.

Um das Projekt durchzuführen, suchen wir auch Ihre Unterstützung!



Musik für Kinder, Kinder für Musik

Am 6. Juli um 15 Uhr findet in der Bethlehmkirche ein Konzert der klassischen Musik mit dem Orchester und Solistin Evgenia Bobkova (Sankt-Petersburg, 16 Jahre alt, Saxophon) statt.

Das Konzert wird von Ekaterina Rother-Porizko geleitet und moderiert. Für das junge Publikum wird ein Quiz vorbereitet und Gelegenheit gegeben mit den jungen Musikern ins Gespräch zu kommen.

Das Programm ist bunt und abwechslungsreich, Musik aus Deutschland und Osteuropa, vom Bach bis zur Gegenwart und eine Überraschung-Zugabe werden für tolle Eindrücke und gute Laune sorgen.

Der Eintritt zum Konzert ist frei, es wird eine Spende zur Unterstützung des Projekts eingesammelt. Es sind alle eingeladen, die sich noch seelisch jung und fröhlich fühlen.

Das Projekt begann genau vor einem Jahr und hat inzwischen eine Tradition bekommen. Feste Kooperationspartner sind die städtische Musikschule Meerbusch, Staatliche Hochschule für Musik und Tanz Köln sowie Robert-Schumann-Musikhochschule Düsseldorf.

Mit Gounod in drei Gemeinden

Wie jedes Jahr führten die Kirchenmusikerinnen und -musiker der drei evangelischen Kirchengemeinden in Meerbusch ein gemeinsames Projekt durch. Nachdem in den vielen Vorjahren schon Veranstaltungen unterschiedlichster Art (gemeinsame Kantorei-Konzerte, Kinderchortag, Orgelradeln, offenes Singen und Reise durch 500 Jahre Musik anlässlich 500 Jahre Reformation, Gottesdienstreihe zu Psalmen, Konzert für Kinder und manche andere) durchgeführt wurden, war diesmal ein Projekt geplant, das nicht nur Mitwirkende aus allen drei Gemeinden zusammenführen, sondern dessen klingliches Ergebnis auch in allen Gemeinden zu hören sein sollte, und zwar im sonntäglichen Gottesdienst.

Die Kirchenmusiker wählten dafür ein klangschönes, nicht zu schwieriges Stück Musik aus, das sich in einem ausführlichen Probenstag einstudieren lassen sollte, die Messe brève in C-Dur des französischen romantischen Komponisten Charles Gounod.

So fanden sich dann am Samstag, 9. März, rund 70 Sängerinnen und Sänger aus den Chören der drei Gemeinden in der Bethlehmkirche in Büderich ein, um das Stück zu erlernen und zu gestalten. Erfreulich dabei: Auch einige bisher nicht in unseren Chören singende Menschen hatten sich durch eine Pressenotiz zum Mitmachen bewegen lassen.

Zunächst wurden die einzelnen Stimmen in getrennten Proben von den vier Kirchenmusikern Claudia Jacobs,

Ekaterina Rother-Porizko, Petra Wuttko und Rüdiger Gerstein einstudiert, anschließend die gelernten Noten zu einem Ganzen zusammengefügt und ausgestaltet.

Wie bringt man nun eine lateinische Messkomposition in den normalen Sonntagsgottesdienst ein? An sich kein Problem, denn sie enthält ja die auch in der evangelischen Kirche geläufigen liturgischen Gesänge „Kyrie eleison“, „Ehre sei Gott in der Höhe“, „Heilig“ und „Christe du Lamm Gottes“. So wurden die einzelnen Teile des Konzertes in den Gottesdiensten musiziert: am 10. März in der Christuskirche Büderich, am 31. März in der Versöhnungskirche Strümp und am 7. April schließlich in der Evangelischen Kirche Osterath. Durch die Tatsachen jedoch, dass der Gottesdienst in Büderich kein Abendmahlsgottesdienst war und dass in der Passionszeit in der Liturgie das „Ehre sei Gott in der Höhe“ entfällt, ergab sich ein kreativer Umgang mit der Verteilung der einzelnen Teile auf den Gottesdienst. So schloss in Büderich der Gottesdienst mit dem „Agnus Dei“, an dessen Ende die Bitte „Gib uns deinen Frieden“ steht, in eindrucksvoller Stille. Die beiden anderen Gottesdienste endeten festlich mit dem ans Ende verlegten „Gloria“.

Ein Projekt, das allen Beteiligten viel Spaß gemacht und hoffentlich das gegenseitige Kennenlernen von Menschen, Gemeinden, Kirchen und Gottesdiensten gefördert hat.

Rüdiger Gerstein, Kantor in Osterath.

KIRCHENKONZERTE IN DEN GEMEINDEN

Konzert für die Stiftung unserer Gemeinde

14. Sept. 2019 um 18 Uhr

in der Bethlehemkirche Konzert aus der Reihe „Musik beim Kerzenschein“ mit dem Countertenor aus Estland Andreas Kalkun und Ekaterina Rother-Porizko (Cembalo). Ein Duo, das seit 2013 rund um die Baltischen Länder zusammen musiziert, trifft sich in Meerbusch. Im



Programm sind die Schätze der Barockmusik sowie Musik der estnischen Komponisten.

Eintritt ist frei, die Spenden werden für die Stiftung der Gemeinde angenommen.

VERSÖHNUNGSKIRCHE STRÜMP Mönkesweg 22

**Sonntag, 7. Juli, 18 Uhr
Kammerkonzert**

mit Werken aus verschiedenen Stilrichtungen
Ausführende:
Concerto Meerbusch
Leitung: Annette Fücke

OSTERATHER KIRCHE Alte-Post-Straße

**Sonntag, 25. Aug., 18 Uhr
Die bunte Welt der Renaissance**
Eine Europa-Reise mit weltlicher und geistlicher Musik des 16. Jahrh.
Werke von Dowland, Schütz, Viadana u.a.
Ausführende: Elisa Quinker, Sopran
Klaus-Norbert Kremers, Cembalo

BETHLEHEMKIRCHE BÜDERICH Dietrich-Bonhoeffer-Straße 9

**Samstag, 6. Juli, 17 Uhr
Konzert aus der Reihe
„Musik für Kinder – Kinder für Musik“**

Ausführende:
Symphonisches Orchester der Studierenden der Musikschule in Köln und Düsseldorf
Bobkova Evgenia (Saxophon, Sankt-Petersburg, 14 Jahre alt)
Leitung Ekaterina Rother-Porizko

GEMEINDEFEST

Erntedank-Gemeindefest

Am 6.10.2019 von 11–17 Uhr, beginnend mit einem großen Festgottesdienst um 11 Uhr. (Der 10-Uhr-Gottesdienst entfällt.)

Wie jedes Jahr wollen wir an Erntedank unser Gemeindefest feiern. Beginnend mit einem großen Festgottesdienst danken wir unserem Herrn für alles, was er uns geschenkt hat. Auch dieses Mal feiern wir unter dem Motto der Jahreslosung, die dieses Jahr „Suche Frieden und jage ihm nach“ (Ps.34,15) lautet.

Ein großer Vorbereitungskreis plant seit Februar, um für unsere Gemeinde besondere Aktionen zu dieser Jahreslosung zu gestalten. Hier haben endlich alle Gemeindeglieder, ob jung oder alt, die Gelegenheit sich bei Spiel, Spaß und auch Nachdenklichem zu begegnen. Für jede Altersgruppe haben wir etwas



im Programm. Frieden, friedlich zu leben war immer unerlässlich und ist immer wichtiger in unserer Gesellschaft, die mehr und

mehr in Extreme abgleitet. Frieden bekommt man nicht geschenkt, sondern man muss ihn aktiv suchen, ja manchmal muss man ihm sogar nachjagen.

Am 6.10. 2019 wollen wir mit Ihnen feiern und gemeinsam den Frieden suchen und ihm nachjagen. Wir freuen uns auf Sie!

Das Programm geben wir rechtzeitig auf unserer Internetseite (www.evangelisch-in-buederich.de) und in Flyern vor dem Fest bekannt. Mit freundlichen Grüßen, Pfarrerin Susanne Pundt-Forst

Ambulante Kurzzeithilfe, -betreuung*, -pflege und Trauerbegleitung



Schwester Elke

- examinierte, staatl. anerkannte Krankenschwester
- Fachschwester für Anästhesie u. Intensivmedizin
- Fachschwester für Palliative Care

Elke Platen-Büchle
Marienburger Str. 5
40667 Meerbusch

Tel.: 0173-2074867
Fax: 02132-73353
Mail: elkepb@arcor.de

*zugelassen für niedrigschwellige Hilfe- u. Betreuungsangebote für Pflegebedürftige nach § 45b SGB XI bei der Bezirksregierung Düsseldorf



Zum Start der Grillsaison ein leckerer Salat. Eigentlich ein Klassiker der amerikanischen Küche, mit Rotkohl aber überraschend anders!

Coleslaw mit Rotkohl

½ Rotkohl, 1 Möhre, 1 Apfel, Salz, Zucker, 1 Bund Frühlingszwiebeln, 100 g saure Sahne, 2 Essl Mayonnaise, 1 Essl Essig, Pfeffer. Kohl putzen, halbieren, Strunk entfernen. In schmale Streifen hobeln. Möhre und Apfel schälen, fein raspeln, zum Kohl geben. Mit 1 Prise Salz und Zucker gut durchrühren (am besten mit den Händen kneten, dann



wird es bekömmlicher). Frühlingszwiebeln in feine Ringe schneiden, Hälfte untermengen. Saure Sahne, Mayonnaise, Essig, Zucker, Salz und Pfeffer verrühren und über den Salat geben. Vermischen und mindestens 30 Minuten ziehen lassen. Abschmecken. Zum Servieren restliche Frühlingszwiebeln über den Salat geben.



Düsseldorfer Straße 34a
40667 Meerbusch Büderich
hospital@hoergeraetehospital.de
Tel. 02132 1318591

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag
09.00 - 18.00 Uhr
Samstag
10.00 - 14.00 Uhr



Hochstraße 23
40670 Meerbusch Osterath
www.hoergeraetehospital.de
Tel. 02159 6941729

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag
09.00 - 13.00 Uhr
15.00 - 18.30 Uhr
Samstag
09.30 - 13.30 Uhr



Urlaub.

Ein gutes Mittel, um neu aufzutanken.

Weit weg - am Meer – in den Bergen – auf dem Campingplatz – im Hotel – oder vielleicht sogar zuhause im eigenen Garten oder auf dem Balkon.

keine Arbeit

ausspannen

chillen

lesen

Musik hören

So unterschiedlich sieht für viele Menschen Erholung aus.

Viele Sprachen haben für das Wort Urlaub ganz ähnliche Begriffe:

vacation (engl.)

vacanze (ital.)

vacaciones (span.)

vacances (franz.)

alle Begriffe leiten sich vom lateinischen Begriff `vacare` ab, der nichts anderes als Leer Sein bedeutet.

Damit scheint Urlaub heute nicht mehr viel zu tun zu haben. Vielmehr geht es um besondere Momente, angenehme Gefühle, Spannung, Herausforderungen, oder um Zeit, die man mit der Familie oder Freunden verbringen kann.

Aber wie gelingt Erholung?

Bei allen Arbeiten und Aufgaben, die man erledigen muss, ist es wichtig sich auch regelmäßig Zeit für sich zu nehmen.

Dazu einige Gedanken unterschiedlichster Menschen.

Die größten Ereignisse, das sind nicht unsere lautesten, sondern unsere stillsten Stunden.

(F. Nietzsche)

Erfrischung

Sonne

Hitze

ein trockener Mund oder einfach ein anstrengender Tag

wie gut tut es dann,

wenn es eine Erfrischung gibt.

etwas Kühles

ein Getränk

eine Dusche, etwas Abkühlung

frisch

lebendig

erholt

Erholung

Erholung bedeutet für viele Menschen

Zeit

Nimm dir Zeit zum Träumen, das ist der Weg zu den Sternen.

Nimm dir Zeit zum Nachdenken, das ist die Quelle der Klarheit.

Nimm dir Zeit zum Lachen,

das ist die Musik der Seele.

Nimm dir Zeit zum Leben,

das ist der Reichtum des Lebens.

Nimm dir Zeit zum Freundlich sein, das ist das Tor zum Glück.

(Unbekannt)

Mögest du Ruhe finden, wenn der Tag sich neigt und deine Gedanken noch einmal Orte aufsuchen, an denen du heute Gutes erfahren hast. Auf dass die Erinnerung dich wärmt und gute Träume deinen Schlaf begleiten.

(irisches Sprichwort)

Was ohne Ruhepausen geschieht, ist nicht von Dauer. (Ovid)

In diesem Sinne wünsche ich allen Leserinnen und Lesern gute Erholung und das nicht nur im Urlaub. Wie sagt schon A. Lindgren: „Und dann muss man ja auch noch Zeit haben einfach dazusitzen und vor sich hinzuschauen.“

H. Sonntag



Fürbitten für Täuflinge und Menschen in Not

Die letzte auf Papier gedruckte Brockhaus-Enzyklopädie zeichnet in ihrem Band 10 von 2006 noch ein recht unpolitisches Bild der Fürbitten. Das geht schon aus der Reihenfolge hervor, in der sie angeordnet sind - als Gebet im christlichen Gottesdienst, „in dem der Liturg oder auch Gemeindeglieder in liturgisch gebundener oder freier Form die zentralen Gebetsanliegen der Gemeinde formulieren“. Demzufolge umfassen diese Anliegen drei Gruppen: „Gebete für die Kirche, für die Gemeinschaft des Staates, des Heimatortes und der Familie und für Menschen in besonderer Verantwortung und in besonderen Lebenssituationen (Papst, Bischöfe, Regierende, Kranke, Gefangene, Alleinstehende, Menschen in Not)“. Üblicherweise bilden die Fürbitten den Abschluss des Wortgottesdienstes.

Im Lauf des zurückliegenden Jahrzehnts hat sich der Blick von Europa auf die Welt stark geweitet. Das spiegelt sich auch in den Fürbitten. Nach wie vor gelten sie der Kirche, der Familie und Menschen in Not. Doch immer mehr ist dabei Not in Afrika und Asien, Lateinamerika und etwa in der Ukraine in den Mittelpunkt gerückt.

Woche für Woche unterstützt das weltweit tätige evangelische Hilfswerk „Brot für die Welt“ Pfarrer und Presbyter dabei, aktuelle internationale Themen ins Fürbittengebet der Gemeinde aufzunehmen. Da hieß es zum Beispiel einmal zu Pfingsten: „Barmherziger Gott, die Sorge um die Schöpfung vereint viele Menschen zu Pfingsten in besonderen Aktionen. Sie stehen auf gegen klimaschädliche Geschäfte und setzen

sich für einen sozial-ökologischen Umbau ein. Wir bitten dich, fülle du mit deinem Geist die Menschen, die auf dringend notwendige Veränderungen hinweisen. Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft.“

Oft sind die Formulierungen von „Brot für die Welt“ sogar tagesaktuell, wie zum Beispiel am Sonntag Laetare Ende März dieses Jahres. Die Fürbitte erinnerte daran, dass vor fünf Jahren die Massenproteste für einen westeuropäischen Kurs und gegen die korrupte Regierung in der Ukraine begannen: „Seit dieser Zeit ist ein Dauerkonflikt mit dem Nachbarn Russland ausgebrochen. Im Donbass sind täglich Gefechte zwischen ukrainischen Soldaten und prorussischen Kämpfern. 13.000 Menschen sind bisher getötet worden.“ Die Bitte an Jesus Christus lautete: „Wir bitten dich für die Menschen in der Ukraine, lass sie Entscheidungen für den Weg des Friedens treffen. Den Verantwortlichen in der Regierung schenke den politischen Willen, die Friedenssehnsucht in der Bevölkerung umzusetzen.“

Fürbitten sind ein wichtiger Bestandteil jedes Gottesdienstes, gerade auch da, wo sie sich auf die unmittelbare Umgebung der Gottesdienstbesucher beziehen: auf das Wohl der Familie, der Kirchengemeinde, der man angehört, oder der Stadt, in der man zuhause ist. „Wir bitten dich, erhöhe uns“, spricht die Gemeinde oft nach jeder Strophe. Bei Taufen umfassen die Fürbitten ausschließlich gute Wünsche für das künftige Leben des Kindes, liebevoll vorgebracht von Eltern und Großeltern, Paten und Geschwistern.

Dr. Bertram Müller, Presbyter, Osterath



Ein Bauwerk, das jeder kennt

Diesmal fragen wir nach einem Bauwerk, von dem jeder zu wissen glaubt, wie es aussah, das tatsächlich auch existiert hat, aber gewiss nicht in der Gestalt, in der es uns ein weltberühmter Künstler vorgemalt hat. Die Ursprünge des Gebäudes gehen wohl bis ins zweite Jahrtausend vor Christus zurück. Berühmt wurde es dadurch, dass es im Alten Testament, im 1. Buch Mose, Erwähnung findet – als ein Haus, das bis in den Himmel reichen sollte, dessen Vollendung aber durch Gott verhindert wurde. Damit bestrafte er, wie es im Alten Testament heißt, die Menschen wegen ihres Hochmuts und ließ sie

fortan in unterschiedlichen Sprachen sprechen. Die Anti-Geschichte zu jenem frevlerischen Akt des Bauens ist Pfingsten. Lukas erzählt davon, wie die Jünger Jesu, vom Heiligen Geist erfüllt, auf einmal in fremden Sprachen redeten, so dass Menschen aus aller Herren Ländern sie in Jerusalem verstehen konnten.

Unsere Frage lautet:

Wie heißt das Bauwerk und wie der Maler, dessen Darstellung bis heute unser Bild dieses denkwürdigen Baus bestimmt?

Dr. Bertram Müller, Presbyter, Osterath

Lösung unseres Rätsels aus dem vorigen Gemeindebrief: Die gesuchte Blume ist die Osterglocke.



Ihr persönlicher Ansprechpartner
Andreas Galonska

Telefon 0 21 32 - 685 96 97
Mobil 01 72 - 25 20 20 5

E-Mail info@galonska-immobilien.de
Internet www.galonska-immobilien.de

andreas
galonska immobilien



VERKAUF | VERMIETUNG | VERWALTUNG

Verbandsmitglied im RDM

CLAUS JENCKEL

Rechtsanwalt und vereidigter Buchprüfer
Fachanwalt für Erbrecht

Beratung und Vertretung in allen Bereichen des Erbrechts und des Erbschaftsteuerrechts:

- Testamentsberatung
- Erbscheinsverfahren
- Pflichtteilsrecht
- Testamentsvollstreckung
- Nachfolgeplanung
- Erbauseinandersetzung
- Erbschaftsteuererklärung

JENCKEL SKROBEK

Rechtsanwälte

Hüttenstraße 4 ■ 40215 Düsseldorf ■ Tel. 0211/600802-0 ■ Fax 0211/600802-10
E-Mail: info@jenckel-skrobek.de ■ www.jenckel-skrobek.de



BESTATTUNGEN WILLI THISSEN

Düsseldorfer Straße 106 - 40667 Meerbusch-Büderich
Wir sind 24 Stunden für Sie da: 02132 - 72856 - www.bestattungen-thissen.de

Unsere Leistungen im Trauerfall

Wir beraten betroffene Angehörige und erledigen sämtliche Formalitäten, die im Zusammenhang mit einem Trauerfall entstehen. Dabei berücksichtigen wir Ihre speziellen Bedürfnisse, Wünsche und Erwartungen und setzen diese um. Dazu zählen neben der Überführung und Aufbahrung des Verstorbenen die Organisation der Bestattung, die Koordination sämtlicher notwendiger Dienstleistungen sowie die Beratung bei der Textgestaltung von Trauerdrucksachen und Traueranzeigen.

Auch ist es eine große Erleichterung, rechtzeitig Vorsorge zu treffen. Im Bereich der Bestattungsvorsorge beraten wir Sie natürlich auch gerne. In kostenlosen Informationsgesprächen informieren wir Sie darüber, warum ein Vorsorgevertrag sinnvoll ist. Mit rechtzeitiger Bestattungsvorsorge erspart man den Angehörigen Unsicherheit sowie finanzielle und weitere seelische Belastung. Zur Vorsorge gehören die Regelung für Ablauf, Umfang und Nennung persönlicher Wünsche bei der Bestattung, sowie die finanzielle Absicherung - beispielsweise durch ein Vorsorgesparbuch.

Vereinbaren Sie mit uns einen Termin!

Von guten Mächten



*Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.*

*Noch will das alte unsre Herzen quälen,
noch drückt uns böser Tage schwere Last.
Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen
das Heil, für das du uns geschaffen hast.*

*Und reichst du uns den schweren Kelch, den bitteren
des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand,
so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern
aus deiner guten und geliebten Hand.*

*Doch willst du uns noch einmal Freude schenken
an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz,
dann wolln wir des Vergangenen gedenken,
und dann gehört dir unser Leben ganz.*

*Lass warm und hell die Kerzen heute flammen,
die du in unsre Dunkelheit gebracht,
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen.
Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.*

*Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,
so lass uns hören jenen vollen Klang
der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,
all deiner Kinder hohen Lobgesang.*

*Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.*

Dietrich Bonhoeffer
1906 – 1945

Pfarrbezirk 1
BETHLEHEMKIRCHE



Pfarrbezirk 2
CHRISTUSKIRCHE

PfarrerIn Susanne Pundt-Forst
Mob: 0176 - 23782110
e-mail: susanne.pundt-forst@
evangelisch-in-buederich.de
Sprechstunde nach tel. Vereinbarung

**Küster und Hausmeister
Jörg Krause**

Wichernweg 5, 40667 Meerbusch
Mob. 0151 - 10569836

**Ev. Kindertageseinrichtung
Schatzkiste**

Dietrich-Bonhoeffer-Str. 9
Tel. 021 32 - 99 19 14

Leiterin: Gudrun Brandenburg
e-mail: schatzkiste-buederich@gmx.de

**Gemeindebüro
Heike Fehmer**

Dietrich-Bonhoeffer-Str. 9, 40667 Meerbusch
Tel. 021 32 - 99 19 0
Fax 021 32 - 99 19 20
e-mail: heike.fehmer@
evangelisch-in-buederich.de
Öffnungszeiten: Di., Mi., Fr. 10 – 12 Uhr
Do. 14:30 – 17:30 Uhr



Facebook:

Evangelische Kirchengemeinde Büberich

Neue Homepage

www.evangelisch-in-buederich.de

Pfarrer Wilfried Pahlke
Karl-Arnold-Str. 10, 40667 Meerbusch
Tel. 021 32 - 99 15 16
Fax 021 32 - 99 15 12
Mob. 0177 - 3 23 11 97
e-mail: wilfried.pahlke@
evangelisch-in-buederich.de
Sprechstunde nach tel. Vereinbarung

**Küsterin und Hausmeisterin
Heike Beck**

Von-Bodelschwingh-Str. 2, 40667 Meerbusch
Tel. 021 32 - 99 15 15
Mob. 0170 - 9799329

**Kirchenmusikerin
Ekaterina Rother-Porizko**

Von-Bodelschwingh-Str. 2, 40667 Meerbusch
Tel. 02132 - 99 19 13
e-mail: ekaterina.porizko@
evangelisch-in-buederich.de

**Kirchenmusikerin
Petra Wuttke**

Kleverstr. 134, 41464 Neuss
Tel. 021 31 - 84 99 7
e-mail: petra.wuttke@
evangelisch-in-buederich.de

Flüchtlingshilfe Büberich

Büro in der Christuskirche
Tel. 02132 - 99 15 14
Mo. 9:30 – 12:00 Uhr

**Diakoniestation und
Mobiler Sozialer Hilfsdienst**

Ansprechpartnerin:
Paula Antunes, Pflegedienstleiterin
Dietrich-Bonhoeffer-Str. 9, 40667 Meerbusch
Tel. 021 32 - 7 70 47, Fax 021 32 - 8 07 55
diakonie.meerbusch@web.de
www.diakonie-meerbusch.de

Diakonie 
Meerbusch Profis
in Nächstenhilfe



**Ehrenamt-Forum
Meerbusch**